

Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 66

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

bestätigt, und zwar ein handschriftlicher Klavierauszug von «Don Ranudo», der offenbar bei den Proben der Zürcher Uraufführung verwendet wurde. Ein Quellenvergleich zeigt, dass Schoecks Particell dem Kopisten als Vorlage gedient haben muss. Schoeck selbst hat den Text eingetragen und viele Korrekturen gemacht. Otto Singer wird nirgendwo als Verfasser erwähnt, vermutlich weil er noch gar nichts damit zu tun hatte, sondern erst nachträglich vom Verlag eingeschaltet wurde. Noch eine Kleinigkeit: Die Uraufführung des «Ranudo» fand nicht 1918, wie Seedorf behauptet, sondern 1919 statt, im gleichen Jahr wie die Drucklegung des Klavierauszugs. Wer einem anderen unscharfe Argumente vorwirft, sollte sich zuerst um die Richtigkeit der eigenen Fakten kümmern.

Chris Walton

Nachrichten

Brandenberger-Preis an Jürg Wytenbach

An der Preisverleihung vom 3. November 2000 im Rathaus der Stadt Bern erhielt Jürg Wytenbach den mit Sfr. 200'000 dotierten Preis der Stiftung Dr. J.E. Brandenberger «für seinen witzigen, überlegten und nachhaltigen Beitrag zur Lebensfreude als begeisternder Komponist, Lehrer und Förderer, als begnadeter Pianist und Dirigent». Der jährliche Preis, der bereits zum elften Mal vergeben worden ist, richtet sich an «schweizerische Personen, die sich unter grösstem Einsatz um das Wohl der Menschheit verdient gemacht haben». Er wird erstmals an einen Musikschaffenden vergeben.

Preis der Fondation Edouard et Maurice Sandoz an Xavier Dayer

Eine Jury, in der unter anderem auch Henri Dutilleux Einsitz nahm, sprach dem 1972 in Genf geborene Komponist Xavier Dayer (vgl. das Komponistenporträt in *Dissonanz* Nr. 61, S. 32–37) das jährlich vergebene, mit Sfr. 100'000 dotierte Stipendium der Fondation Edouard et Maurice Sandoz zu. Der Preis umfasst die Verpflichtung, bis im Jahr 2002 zwei Orchesterkompositionen für das Orchestre de la Suisse romande sowie für das Orchestre de Chambre de Lausanne zu verfassen.

1. Schweizer Film-Musikpreis der SUISA-Stiftung für Musik

Anlässlich des Filmfestivals von Locarno überreichte am 8. August 2000 die SUISA-Stiftung für Musik erstmals den mit Sfr. 10'000 dotierten Schweizer Film-Musikpreis an den Zürcher Komponisten Alex Kirschner für die Musik im Film *Irrlichter* von Christoph Kühn. Aus 54 eingereichten Arbeiten einigte sich eine Jury, bestehend unter anderem aus Marco Blaser, Jean Balissat, Bernard Falciola und Claude Hayoz, einstimmig auf diese Wahl. Der 1965 in Hartford CT (USA) geborene Schweizer Alex Kirschner studierte am Berklee College of Music in Boston Gitarre und Filmmusik. Er lebt seit 1971 in der Schweiz.

Studienpreise für Gesang

Auch in diesem Jahr fördert das Migros-Kulturprozent in Zusammenarbeit mit der Ernst-Göhner-Stiftung junge Sängerinnen und Sänger. Eine internationale Jury hat aufgrund eines kürzlich in Zürich durchgeführten Wettbewerbes sechs Studienpreise (drei neue und drei Verlängerungen) zugesprochen. Insgesamt 47 Kandi-

datinnen und Kandidaten hatten sich für die Studienpreise von je Sfr. 1'200 pro Monat beworben. Die Preisträgerinnen und Preisträger sind die Sopranistinnen Bénédicte Tauran, Anouschka Lara und Sophie Graf, die Mezzosopranistin Sophie Marilley, der Bariton Michael Raschle sowie der Bass-Bariton Michael Kreis.

Gründung einer neuen Gesellschaft für bildende Künstler

Die Delegiertenversammlung der GSMBA (Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten) stimmte im Rahmen des 2. Festes der Künste in Pontresina ihrer Überführung in eine neue gesamtschweizerische Gesellschaft für bildende Künstlerinnen und Künstler zu. Da die kleinere GSBK (Gesellschaft Schweizerischer Bildender Künstler) einen Zusammenschluss ablehnte, wird die GSMBA die neue Gesellschaft im Alleingang gründen. Sie soll unter einem breiten gesamtschweizerischen Dach alle bildenden Künstlerinnen und Künstler vereinen, damit ihre kulturpolitischen, sozialen und beruflichen Anliegen gegenüber der Öffentlichkeit wirkungsvoller vertreten werden können.

Stiftung Concertare Solothurn zur Förderung junger Musiker

Diese Stiftung, die kürzlich in Solothurn gegründet wurde, steht offen für begabte junge Musikerinnen und Musiker bis zum Alter von 35 Jahren, in Ausnahmefällen auch höher, mit Wohnsitz in der Schweiz, bevorzugt im Kanton Solothurn und in den Regionen Biel und Oberaargau. Sie will Konzerte, Projekte oder Institutionen fördern, die eine Öffnung der herkömmlichen Musikszene anstreben. Zur Verfügung stehen vorerst Sfr. 10'000 bis 15'000 jährlich. Richtlinien sind erhältlich beim Sekretariat der Stiftung: Philipp Gressly, Bielstrasse 8, 4502 Solothurn.

Preisträger des 14. Internationalen Kompositionsseminars Boswil

Die Stiftung *Künstlerhaus Boswil* hat diesen Sommer die Teilnahme am 14. Internationalen Kompositionswettbewerb ausgeschrieben. Die international besetzte Fachjury, bestehend aus Jürg Wytenbach (Schweiz), Georg Katzer und Wolfgang Korb (Deutschland), Younghi Pagh-Paan (Korea) und Marino Formenti (Italien), hat aus 79 Bewerberinnen und Bewerbern folgende Komponisten ausgewählt und zur Teilnahme am Seminar mit dem *Klangforum Wien* im November 2001 eingeladen: Aureliano Cattaneo (Italien), Jamilia Jazybekova (Kasachstan), Holger Klaus (Deutschland), Akemi Kobayashi (Japan), Tobias Maeder (Schweiz), Thomas Meadowcroft (Australien), Sergej Newski (Russland), Christian Utz (Österreich).

Ausschreibung des Komponistenateliers 2001 der SGNM in Romainmôtier

Das *Ensemble Antipodes* in Zusammenarbeit mit L'Arc, Romainmôtier, schreibt das Kompositionsatelier 2001 der SGNM aus. Es vergibt sechs Kompositionsaufträge für undirigiertes Oktett (Schubert-Besetzung: Klarinette, Horn, Fagott, 2 Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabass). Die ausgewählten Komponisten erhalten kein Kompositionshonorar; sie sind eingeladen, die Werke am Kompositionsatelier Romainmôtier (11.–18. November 2001) zusammen mit dem *Ensemble Antipodes* und Frau Prof. Isabel Mundry kritisch zu erarbeiten. Folgekonzerte und Aufnahme sind in Planung. Die Werke werden nach Möglichkeit im Rahmen der internationalen Konzerttätigkeit des *Ensemble Antipodes* weiterhin zur Aufführung gebracht. Reglement, Bewerbung bis am 20. Dezember 2000 und Informationen bei Egidius Streiff, Schwarzwaldallee 173, CH-4058 Basel (T/F 0041 61 692 61 85, E-Mail: streiffzug@dplanet.ch).